

Die Parodontologie – ein facettenreiches Fach

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Parodontologie ist ein spannendes und aktuelles Fach im Bereich der modernen Zahnheilkunde. Dies kann man jedenfalls folgern, wenn man sich die Besucherzahlen der wichtigsten europäischen Fachtagung zur Parodontal- und Implantattherapie vergegenwärtigt. Mehr als 7.000 Zahnärztinnen und Zahnärzte nahmen vom 4. bis zum 7. Juni 2012 an der Europerio 7 in Wien teil, die damit weltweit zu den TOP 3 der wissenschaftlichen Dentalkongresse gezählt werden kann.

Dies erklärt sich einerseits aus der interessanten Entwicklung, die die moderne Parodontologie in den letzten Jahren genommen hat, aber andererseits auch aus den Herausforderungen, die uns parodontal tätigen Zahnärzten bevorstehen. So sind die parodontalen Konzepte minimalinvasiver und schonender geworden, die Instrumentarien haben sich deutlich verbessert, und die Parodontologie hat auch die Interaktionen mit der Allgemeinmedizin entdeckt. Herausforderungen betreffen u. a. die erfolgreiche Behandlung von periimplantären Läsionen sowie die spezifischere Diagnose und Analyse von Risikofaktoren für parodontale Erkrankungen wie z. B. die genetische Empfänglichkeit.

Diese positiven Aspekte sollen aber nicht verschleiern, dass die Parodontologie gerade in der Ausbildung und Lehre vor großen Hürden steht. An deutschen bzw. deutschsprachigen Hochschulen ist das Fach stark unterrepräsentiert, und die Tendenz scheint leider eher in Richtung einer weiteren Reduzierung der parodontalen Vertretungen an Universitäten zu gehen, wie unlängst bei der Schließung der Division Parodontologie in Wien zu sehen war. Gerade in Anbetracht der hohen Prävalenz parodontaler und wahrscheinlich auch periimplantärer Erkrankungen ist dies eine Entwicklung, die mit Sorge betrachtet werden muss. Sie führt in der Konsequenz dazu, dass den Studenten häufig nur die Grundzüge der Parodontologie vermittelt werden können und es darüber hinaus zum Wegfall von Ausbildungsstellen für die Spezialisierung in den Bereichen Parodontologie und Implantologie kommt. Auch dies sind Herausforderungen, die wir parodontal interessierten Zahnärzte in nächster Zeit zu meistern haben.

Mein großer Dank geht an die Autoren der vorliegenden Schwerpunktausgabe, die erfolgreich versucht haben, die klinische Parodontologie in einem Heft einzufangen. Beginnend mit den Grundlagen werden die klinisch relevanten Aspekte einer modernen Parodontaltherapie aufgezeigt, aber auch interessante Beiträge zu fächerübergreifenden Interaktionen fehlen nicht. Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Erkenntnisgewinn bei der Lektüre.

Ihr

Priv.-Doz. Dr. *Stefan Fickl*, Würzburg

Mitglied der „Quintessenz“-Fachredaktion

